

NEWSLETTER

September 2014 | Nr. 105



Grusswort

Liebe Leserinnen und Leser,

diese Ausgabe des Newsletters soll Ihnen die Dynamik an unserem Institut aufzeigen. Unsere (künftigen) Studierenden wird besonders interessieren, dass die Studienordnung des neuen MA in European Global Studies vom Universitätsrat gutgeheissen wurde. Weiter bieten wir Ihnen Einblick in unterschiedliche Forschungsprojekte am Institut: Visiting Fellow Lien Ling-ling gibt Auskunft über ihr Forschungsvorhaben, das sie nach Basel und Genf führte. Es freut uns, Ihnen unsere neue Schriftenreihe mit dem Namen «Global Europe - Basel Papers on Europe in a Global Perspective» vorzustellen. Dieses online zugängliche Journal führt das Konzept der Basler Schriften zur Europäischen Integration fort und bereichert es um eine globale Perspektive auf Europa. Mein Beitrag auf der folgenden Seite soll Sie auf einige Veranstaltungen im beginnenden Herbstsemester aufmerksam machen. Als aller neueste News darf ich Ihnen mitteilen, dass Prof. Teresa Pullano als Assistenzprofessorin für European Global Studies ernannt wurde. Wir freuen uns, die neue Kollegin im EIB sehr herzlich begrüßen zu dürfen!

Mit den besten Wünschen

Madeleine Herren-Oesch, Direktorin des EuropaInstitut

Inhalt

Editorial

Highlights im Herbst

Aktuelles

Neuer MA-Studiengang
 Neue Assistenzprofessorin
 Research Award
 FAO-Konferenz

Visiting Fellows

Lien Ling-ling

Publikationen

Basel Papers
 Intern. Organisationen

Veranstaltungen

Tagung EU-Schweiz-
 Deutschland
 Vortrag Cavanagh
 Vortrag Maurer

Herausgeber

EuropaInstitut der
 Universität Basel mit
 seinem Förderverein und
 der Alumni Association

T 061 317 97 67
europa@unibas.ch
www.europa.unibas.ch



Prof. Dr.
Madeleine Herren,
Direktorin des
Europainstitutes,
Universität Basel

Highlights im Herbstprogramm des EIB

Der September startet mit vielfältigen Ankündigungen von Konzerten, Theaterprogrammen, Vortragszyklen, Ausstellungen. Auch im EIB wird es hoffentlich eng und der Weg zum Apéro beschwerlich, denn das Angebot an Vorträgen, Workshops und Kolloquien spiegelt die Aufbruchstimmung, die weite Teile der Sozial- und Geisteswissenschaften, der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften ergriffen hat. Man beobachtet derzeit Ungewöhnliches – ein dickes Buch von mehreren hundert Seiten mit dem nicht eben hitverdächtigen Titel „Capital in the 21st Century“ hat die Bestsellerlisten gestürmt. Der französische Ökonom Thomas Piketty hat ganz offensichtlich ein brennendes Problem getroffen als er die Frage nach Vermögenskonzentration und -verteilung stellte und dabei bemerkte, dass solche Fragen zu wichtig seien, um sie allein den Ökonomen, den Soziologen, Historikern und Philosophen zu überlassen. In der Breite der Debatte liegt in der Tat eine wichtige Attraktion die-

ses Werkes, das disziplinäre Grenzen überschreitet und wissenschaftliche Erkenntnisse gekonnt an ein breites Publikum vermittelt.

Die neue Lust an der intellektuellen Debatte signalisiert, dass Klagen über den Verlust der grossen Meistererzählungen etwas in den Hintergrund getreten sind. Die Bereitschaft, mehr Brüche als Kontinuitäten, mehr vertrackte Vielschichtigkeit statt der grossen Erzählungen vom Aufstieg und Fall grosser Mächte und Ideologien akzeptieren zu müssen, ist offensichtlich da. Ob und wie etablierte Themen in neuen Kontexten erscheinen, lässt sich an ProQuest Dissertations & Theses ablesen, einer Datenbank, die amerikanische und britische Dissertationen anbietet und derzeit jährlich 60'000 neue Dissertationen und Abschlussarbeiten aufschaltet. Hier wird beispielsweise eine Zunahme von Arbeiten ersichtlich, welche sich mit der Rolle der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung in Asien auseinan-

dersetzen. Dabei stellt dieser Bereich nur ein Beispiel dafür dar, dass komplexe Formen gegenseitiger Beeinflussung an Bedeutung gewinnen.

Das IKRK und Asien stellen zwei Schwerpunkte im Herbstprogramm des EIB dar. Am 23. September wird Prasenjit Duara, Chinaspezialist und Director of Research, Humanities und Social Sciences an der National University of Singapore *Network Asia: Globalization and Regional Studies* diskutieren und die Chancen einer „sustainable modernity“ erläutern. Am 17. November erwarten wir den Präsidenten des IKRK, Peter Maurer, der Globale Netzwerke und lokale Problemlösungen am Beispiel des IKRK darstellt. Die Veranstaltungen des EIB sind Ausdruck des Aufbruchs in vielen Bereichen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung. Um diese zu beeinflussen, zu formen und weiterzutragen braucht es ein kritisches und kenntnisreiches Publikum. Kommen Sie vorbei, diskutieren Sie mit – wir freuen uns!



Neuer MA European Global Studies

Ab dem Frühjahr 2015 bietet das Europainstitut den neuen Masterstudiengang European Global Studies an. Das interdisziplinäre Studienprogramm erweitert die Tradition der Auseinandersetzung mit europäischen Integrationsprozessen um eine globale Perspektive. Der Universitätsrat hat den Neuerlass der entsprechenden Studienordnung genehmigt.

Der MA European Global Studies wird anstelle des bisherigen Masterprogramms European Studies treten. Das neue Studienprogramm vermittelt Konzepte und Methoden, die in den Bereichen Gesellschaft, Recht und Wirtschaft die globale Vernetzung Europas aufzeigen.

Das Konzept der European Global Studies ergänzt die regionale Binnendifferenzierung Europas, es thematisiert die Vielfalt von (Des-)

Integrationsprozessen und macht Europa als transnationales und kulturelles Konzept analytisch greifbar. Anstelle einer vergleichenden Analyse Europas mit anderen Weltregionen, wie sie in der Formulierung European and Global Studies angelegt ist, treten die European Global Studies für ein dynamisches Verständnis von Europa ein, das die Annahmen fester Grenzen hinterfragt.

Der MA European Global Studies wird in vier Semestern studiert und umfasst insgesamt 120 Kreditpunkte. Studierende, die sich im Herbstsemester 2014 in den Studiengang European Studies einschreiben, können zum Frühjahrsemester 2015 in den neuen Studiengang European Global Studies wechseln. Interessierte Studierende können unter europa.unibas.ch das Curriculum des neuen Studiengangs einsehen.

Neue Assistenzprofessorin

Teresa Pullano

Assistenzprofessorin für European Global Studies am Europainstitut wird Prof. Teresa Pullano. Die Professur wird an der Juristischen Fakultät verankert; die Anstellung erfolgt auf den 1. Oktober 2014.

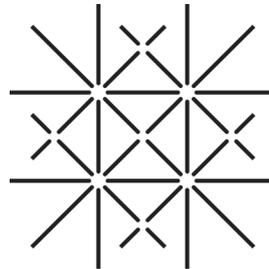
Geboren 1977 in Italien, studierte sie Philosophie an der Università degli Studi di Pavia und erwarb einen Master in Politischer Theorie am Institut d'études politiques (Sciences Po) in Paris, wo sie 2009 in Politikwissenschaften promoviert wurde und 2010–2011 eine ausserordentliche Professur innehatte. Forschungsaufenthalte führten sie unter anderem an die Università degli Studi Roma Tre, an die Columbia University in New York und an die Université libre de Bruxelles, wo sie als Postdoc ein Marie-Curie-Fellowship wahrnahm.

Zu Teresa Pullanos Forschungsinteressen gehören unter anderem Kritische Theorie, Politische Philosophie, Politische Soziologie, Europäische Politik, Nationalismus und Staatsbildung, Kritische Gesellschaftstheorie sowie Soziale Erkenntnistheorie. *Quelle: uninews*



THE UNIVERSITY OF
SYDNEY

RUPRECHT-KARLS-
UNIVERSITÄT
HEIDELBERG



UNI
BASEL

Research Award in Global History

The Universities of Heidelberg, Basel and Sydney are proud to announce the International Research Award in Global History, to be awarded for the first time in 2015. The successful applicant will receive up to €10,000 towards the organization of an international symposium on a topic of his/her choice at one of the participating institutions. The deadline is on 30 November 2014.

Global History is still a comparatively young research field. Over the last two decades it has emerged as an important sub-discipline in the broader field of historical research, encompassing a wide range of methodological and thematic approaches, including transnational, international and world history. The International Research Award in Global History and the award symposium has been initiated jointly by some of the leading researchers in the field, in order to

identify innovative young researchers in this broad field. The award will further their work by giving them the intellectual freedom and the financial means to bring together scholars from all over the world to engage with a topic of their own choice and design.

The purse of up to 10'000 Euro attached to the award will be used to host an international symposium on a topic proposed by the successful applicant. In 2015, the symposium will take place at Heidelberg University in Germany, on 4-5 December. It will be the awardee's responsibility to organize the panels and invite the speakers for the symposium. Chairs and discussants will come from the initiating institutions at Basel, Heidelberg and Sydney and the award jury. Organizational support will be available. Please find details and the call for applications under europa.unibas.ch.

In Kürze

Bozena Hagen

Bozena Hagen wurde für ihre am Europainstitut verfasste Dissertation „Ist die EU für eine zentrale Versicherungsaufsicht bereit?“ mit dem Prix d'Excellence der Schweizerischen Gesellschaft für Haftpflicht- und Versicherungsrecht (SGHVR) ausgezeichnet. Kollegen, Mitarbeiter und Freunde des Europainstituts gratulieren ganz herzlich.

Radio

Der Radiosender SRF2 Kultur interviewte Prof. Dr. Madeleine Herren-Oesch für zwei Beiträge. Im „Wissenschaftsmagazin“ sprach die Direktorin des Europainstituts als Expertin über die Geschichte des Völkerbundes. Für die Sendung „Musik für einen Gast“ wurde die Historikerin zu einem ausführlichen Interview geladen und sprach über sich, ihre Arbeit und das Europainstitut. Beide Beiträge stehen online zum Nachhören bereit:

europa.unibas.ch/aktuelles/medienberichte

Artikelserie zum 1. Weltkrieg

Das Europainstitut berichtet auf seiner Website über die globalhistorische Dimension des Ersten Weltkrieges und leuchtet so das analytische Potenzial der European Global Studies aus. Die ersten Texte finden Sie unter: europa.unibas.ch/aktuelles



Conference on Agriculture, Nutrition, and Development

The conference at the Institute for European Global Studies aimed to put FAO's activities into perspective by examining how the organization facilitated, shaped and obstructed local, regional, national and global policies of economic and social 'development' in rural areas. The event brought together over twenty scholars from nine countries to better illuminate the interconnections between questions of nutrition, agriculture and poverty that were such a central aspect of international governance.

The first three panels threw into relief both the institutional precursors to FAO – most notably the International Institute of Agriculture in Rome – as well as the conceptual continuities between interwar and postwar years: a concern for gathering and standardizing information in the agricultural field, as well as moves towards the global

governance of markets and production. Prof. Madeleine Herren's keynote address provided a timely reminder that not only liberal internationalism was at work during the interwar years. Fascist internationalism undermined a number of agrarian organizations during the interwar period. Moreover, influential leaders resurfaced and continued their careers after World War II. Perhaps the fact that FAO's headquarters are nowadays located in the building that Mussolini had constructed to house the Ministry of Colonies is not the only connection to fascism...

On the second day of the conference, rich case studies from the Americas, Asia, and the Middle East focused on individual actors and development projects on regional as well as national scales. These papers demonstrated how important it is to pay close attention to the context of FAO's engagement: not

only the agenda of national governments, professional groups, or local communities played a crucial role, but also FAO's insertion into a diverse web of development and nutrition organizations. The participants were also encouraged to consider the environmental constraints as well as the impact of private sector interests on the organization.

Three guests who had worked at and with FAO for many years provided their thought-provoking as well as entertaining personal assessments of the organization. Hopefully this can be viewed as the beginning of a fruitful exchange between the „practitioners“ and the historians.

The conference „Revisiting the Historical Connections between Agriculture, Nutrition and Development: The United Nations Food and Agriculture Organization (FAO) in a Global Context“ was organized by Prof. Ph.D. Corinne A. Pernet, SNSF professor at the Institute for European Global Studies, and Dr. Amalia Ribí-Forclaz, Research Fellow for International History at the Graduate Institute Geneva.



Interview with Lien Ling-ling

At the Institute for European Global Studies Lien Ling-ling advances her research project "Enemy Subjects: Civilian Internment Camps in Occupied Shanghai during the Pacific War". In this interview the visiting fellow introduces her project.

What kind of research project will you pursue during your stay in Basel?

The project I'm working on during my stay in Basel is „Enemy Subjects: Civilian Internment Camps in Occupied Shanghai during the Pacific War." In December 1941, the Japanese troops attacked Pearl Harbor and soon conquered the former colonies and settlements of the Allied in East and Southeast Asia. For the purpose of supervision, Japan established internment camps to incarcerate citizens of the hostile nations. Most of the internees stayed in the camps for two to three years until the end of the war.

This project investigates the civilian internment camps in Shanghai under Japanese occupation, particularly focusing on the analysis of military and diplomatic policies of the involved countries. While detained to prevent any form of resistance or retaliation, the organization of the "enemy subjects" still imposed practical challenges upon Japan's administrative capacity, including resource distribution and political negotiation. By examining the operation of the civilian internment system, this pro-

ject hopes to explore how the Pacific War intruded into the civilian realm as well as international arbitration in the war.

Why did you choose this specific topic?

A couple of years ago I started a research project on women's work in wartime China. During the process of conducting the research, I noted a peculiar phenomenon that foreigners, particularly Western missionaries, seemed absent from the scenes. Where were they during the war? What did they do? After a brief research, I found that the Allied citizens were interned in the so-called "Civilian Assembly Centers", or more commonly known, concentration camps and then recalled the Hollywood film „Empire of the Sun" many years ago. I became curious about the civilian internment system during World War II, and the foreign community in wartime Shanghai more generally.

How does the topic relate to European Global Studies?

As mentioned, my project is about European community in wartime China, which

deals with European experiences of migration, diaspora and internment in the world far away from their home countries, which I believe fits in with the core mission of the Institute for European Global Studies.

What are you most excited about regarding your stay in Basel?

I have never been to Switzerland and therefore am very excited about the chance to visit this beautiful country. I also hope to have intellectual exchange with scholars at the European Global Center, particularly those who work on international laws and Swiss history since this project requires me to know about the role of International Commission of Red Cross and Swiss government on behalf of the Allies in the negotiation with Japan during WWII. Certainly I will take time during my stay in Basel to conduct archival research. I believe the trip to Basel this summer will broaden my horizons in academic research as well as in life experience.

Lien Ling-ling is Associate Research Fellow at the Institute of Modern History at the Academia Sinica in Taipei, Taiwan.

Global Europe – Basel Papers on Europe in a Global Perspective

„Global Europe – Basel Papers on Europe in a Global Perspective“ ist ein neues wissenschaftliches E-Journal, herausgegeben vom Europainstitut der Universität Basel. Ab Herbst 2014 führt es das Konzept der „Basler Schriften zur Europäischen Integration“ fort und bereichert es um eine globale Perspektive auf Europa. Das Journal bietet Einblick in exzellente Forschungsarbeiten von Absolventen, jungen

und avancierten Wissenschaftlern, die sich mit den globalen Bezügen Europas und der Europäischen Union beschäftigen. Herausgegeben wird das Magazin vom Europainstitut der Universität Basel. Die Publikation erscheint in vier Ausgaben pro Jahr und ist sowohl im PDF- als auch im Flash-Format auf der Website www.europa.unibas.ch/global-europe erhältlich. Überdies kann das Magazin per

E-Mail an [europa\(at\)unibas.ch](mailto:europa(at)unibas.ch) abonniert werden.

Die Eröffnungsausgabe erscheint Mitte September 2014. Autoren aus der Schweiz, Deutschland, Belgien und den USA erkunden darin die Bedeutung und das weitreichende Potential der Global Studies im 21. Jahrhundert und fragen, wie die globale Verstrickung Europas erforscht, gelehrt und kommuniziert werden kann.



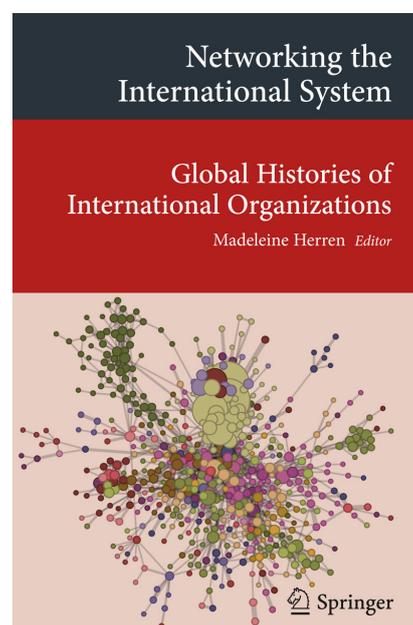
Bereits in der vorangegangenen Ausgabe erschienen die „Basel Papers“ unter ihrem neuen Titel und in dem neuen Design. In ihrem Beitrag „Die Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik in der Krise?“ widmet sich Tanja Klein der Frage, inwiefern nationale Rollenkonzepte und Souveränität eine Herausforderung für die europäische Handlungsfähigkeit darstellen.

Neues Buch über die Geschichte internationaler Organisationen

„Networking the International System“ ist ein neu erschienenes Buch, herausgegeben von Prof. Dr. Madeleine Herren-Oesch. Eurozentrische Analyseansätze überwindend, beschäftigt es sich mit den lokalen Einflüssen internationaler Organisationen.

Die Beiträge in „Networking the International System“ entstammen unterschiedlichen Disziplinen und Forschungsgebieten und betrachten die behandelten

Themen aus einer globalen Perspektive. Ein solcher Forschungsansatz wurde in der Untersuchung internationaler Organisationen bisher vernachlässigt. Anhand von asiatischen und westlichen Beispielen aus den 1930er Jahren hinterfragen die Autoren die Rolle internationaler Organisationen bei Konflikten, Kriegen und Krisen. Dadurch geht hervor, wie diesen Organisationen während des 21. Jahrhunderts eine friedenssichernde Funktion zukam.





Tagung

25. und 26. September 2014

Was kann die EU von der Schweiz und Deutschland lernen?

Die Tagung wird vom Europainstitut und der Juristischen Fakultät der Universität Basel, sowie der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bonn organisiert und wird von der Europäischen Kommission (OLAF) im Rahmen des Hercule-II-Programms finanziell unterstützt.

25. September 2014, 16.00 bis 18.30 Uhr

Workshop:

Bundesanwaltschaften und die Tradition lokaler Strafverfolgung

Ort: Europainstitut der Universität Basel

26. September 2014, 9.00 bis 16.30 Uhr

Konferenz:

Was kann die EU von der Schweiz und Deutschland lernen?

Europäische Staatsanwaltschaft und das Modell der Bundesanwaltschaften

Ort: Juristische Fakultät der Universität Basel

Workshop und Konferenz können getrennt voneinander besucht werden. Beide Veranstaltungen finden in englischer und deutscher Sprache statt (ohne Übersetzung). Es fällt kein Tagungsbeitrag an. In der Mittagspause wird ein Stehlunch offeriert.

Das ausführliche Programm und das Anmeldeformular finden sie unter europa.unibas.ch

Research Seminar

11. November 2014

18:15 bis 20:00 Uhr

Edward Cavanagh

Visiting Fellow Institute for European Global Studies
Contract, conquest, and a Matter of Jurisdiction: The British South Africa Company in Zambezia, 1887-1923

Ort: Department of History, Hirschgässlein 21, Seminar Room 2

Sprache: Englisch

Öffentlicher Vortrag

17. November 2014,

18:00 bis 20:00 Uhr

Peter Maurer

Präsident IKRK

Globale Netzwerke, lokale Problemlösungen - das Beispiel des IKRK

Ort: Aula Kollegiengebäude

Sprache: Deutsch

Kalender

Weitere Veranstaltungen finden Sie auch unter: www.europa.unibas.ch

IMPRESSUM

Der Newsletter erscheint vierteljährlich. Zum Abonnement schreiben Sie bitte eine E-Mail an europa@unibas.ch.

Verantwortlicher Redaktor dieser Ausgabe: Tobias Erhardt

Weitere AutorInnen dieser Ausgabe: Madeleine Herren, Isabella Löhr, Roland Wenzlhuemer, Christoph Straub, Eileen Passlack